



Cottbus, den 17.12.2021

## Wie Ernst nimmt man diese Pandemie?

Am 15.11.2021 hat der Elternbeirat Cottbus und der Kreiselternerat Cottbus eine 1G-Forderung aufgestellt und allen Verantwortlichen von Stadt und Land zukommen lassen. Unsere Stadt hat zu uns Kontakt aufgenommen und wir konnten uns in einer gemeinsamen Videokonferenz über die Möglichkeiten unserer Forderungen austauschen. Offene Fragen wurden zur Beantwortung mitgenommen, deren Antworten noch ausstehend sind. Inzwischen wurde uns jedoch schon mündlich kommuniziert, dass die Stadt per Allgemeinverfügung keine Kitatestpflicht erlassen kann, weil die Umgangsverordnung dies ausschließt.

Am 15.12.2021 erreichte uns nun überraschend eine Antwort vom MBS zu unserer 1G-Forderung für offene und sichere Einrichtungen. Die Maskenpflicht im Bereich der Horte wurde nach 1,5 Jahren nun an die Regelung der Schule angepasst. In Bezug auf die Testpflicht für alle Beteiligten an Schule und Kita verweist man auf Bundesverordnungen und der teilweise vorhandenen Freiwilligkeit. Mit den heutigen Erkenntnissen und den viel gesprochenen politischen Phrasen von sicheren Schulen und Kitas sind **ALLE** Beteiligten in diesen Einrichtungen zu testen – unabhängig von ihrem Status. Auf die Forderungen der vor-Ort-Durchführung von Tests wurde gar nicht eingegangen. Für die PCR-Lollipoptests gibt man drei Modellprojekte an Grundschulen im ganzen Land Brandenburg an. Wir brauchen flächendeckende Lösungen und keine Modellprojekte.

Weiterhin sind Sie uns eine Antwort auf unsere Forderung nach einem Ausstiegsplan (bei wieder abebbender Pandemie) zu den aktuellen Maßnahmen der Kinder wie Testpflicht, Maskenpflicht, untersagter Gruppenmischung, etc. noch schuldig. Die Jugendlichen tragen seit 1,5 Jahren ihre Masken trotz niedrigster Inzidenzen im Sommer. Auch wird die Bitte der Familien, wieder die Voraussetzungen zu schaffen, dass bei Schließung der Einrichtungen sowie beim präventiven Betreuen der Kinder daheim ab einem halben Monat die anteiligen Beitragszahlungen zurückerstattet werden, seit Wochen völlig ignoriert. Warum? Haben wir Familien nicht schon genug Einbußen?

Ebenso geht man davon aus, dass bei der flächendeckenden Testung per PCR-Lollipoptests es zu hohen Positivraten kommen kann sowie Labore bei steigender Belastung diese Proben nicht priorisieren und nachrangig einstufen würden. Wie ernst nimmt man eigentlich diese Pandemie? Wir testen lieber nicht per PCR, da wir dann mehr Positive finden und Kinderpoolproben würden nachrangig eingestuft.

Dr. Steffi Schillem  
Vorsitzende  
Kreiselternerat Cottbus  
[kercottbus@gmx.de](mailto:kercottbus@gmx.de)

Ralf Schneider  
Vorsitzender  
Elternbeirat Cottbus  
[cottbus@lkeb.de](mailto:cottbus@lkeb.de)



Auch hier der Verweis auf die viel gesprochenen politischen Phrasen von sicheren Schulen und Kitas, welche sich in der Diskussion verlieren, was alles nicht geht. Wertes MBS, wir brauchen für unsere Kinder Lösungen, die funktionieren und zwar jetzt! Wir wiesen im Frühjahr schon darauf hin! Es ist eben doch einfacher mit Einschränkungen, Beschränkungen oder Verantwortungsübergabe zu arbeiten, als Gelder in die Hand zu nehmen und mutig voranzugehen. Dass das RKI und selbst unser Bundesgesundheitsminister schon seit diesem Sommer PCR-Lollipoptests in den Kindereinrichtungen priorisieren sowie diese in einigen Bundesländern schon zum Alltag in den Einrichtungen gehören, wird einfach vom MSGIV und MBS ignoriert. Mag sein, dass dies tlw. schwierig in der Fläche von Brandenburg umzusetzen ist, aber diese Pandemie ist ja nicht erst seit gestern. Und wieder ist es nur noch ein Reagieren statt ein aktives Agieren! Für unsere Forderung ist nun wieder ein Monat verschenkt – den Preis zahlen abermals die Kinder sowie wir Familien. Dankeschön!

Als Abschluss formulierte das MBS, dass wir unsere Forderungen zukünftig an die entsprechenden Landeselternvereine senden sollen. Dort könne dann darüber diskutiert und möglicherweise den Vertretern vom Land vorgestellt werden. Interessant! Also ein paar Eltern schreiben Ihnen, werte Bildungsministerin Britta Ernst Briefe (so Ihre medialen Aussagen) und daraufhin werden Maßnahmen, wie die Aussetzung der Präsenzplicht, sofort umgesetzt. Es ist schon sehr fragwürdig, dass einzelne Elternbriefe die Präsenzplicht im Land schlagartig kippen können, aber wir Vertreter für ca. 45.000 Eltern und Kindern in Cottbus bei Ihnen kein Gehör finden.

Dr. Steffi Schillem  
Vorsitzende  
Kreiselternerat Cottbus  
[kercottbus@gmx.de](mailto:kercottbus@gmx.de)

Ralf Schneider  
Vorsitzender  
Elternbeirat Cottbus  
[cottbus@lkeb.de](mailto:cottbus@lkeb.de)